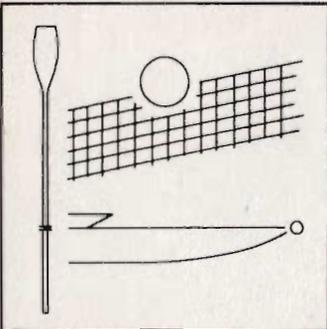


Offizielles Mitteilungsblatt des Gymnasial-Turn-Ruder-Vereins Neuwied 1882



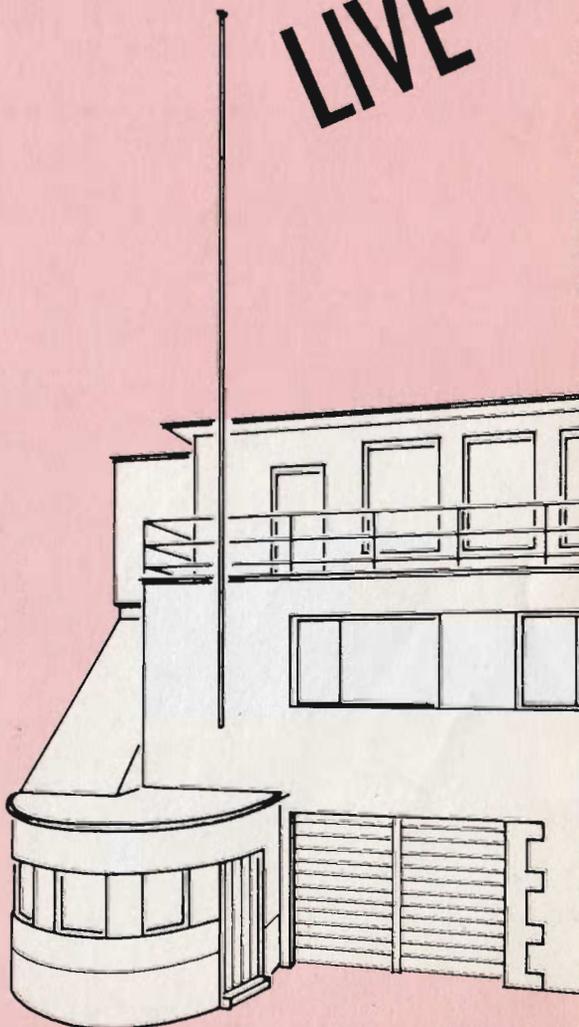
1882-1992

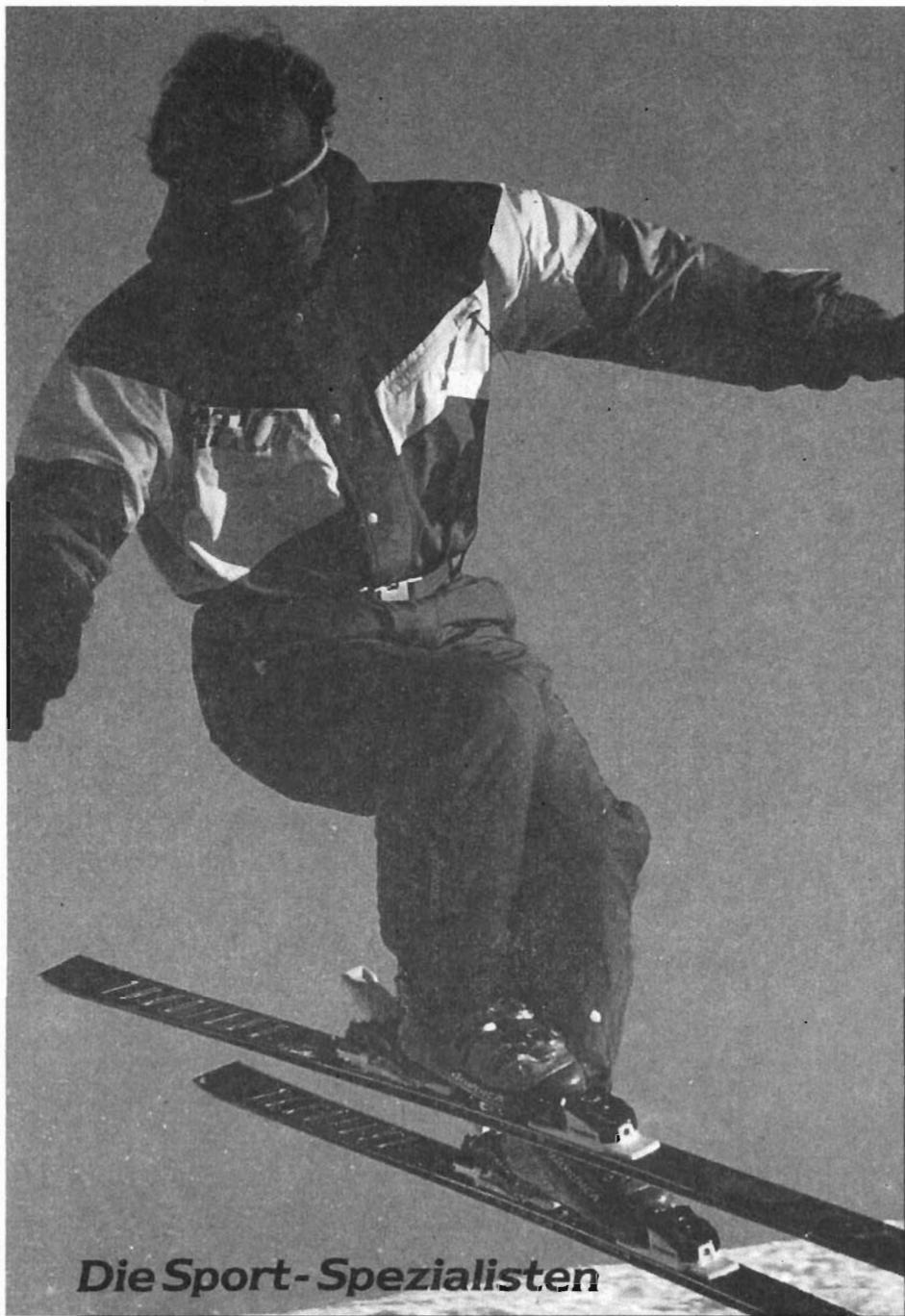
**110**  
**JAHRE**  
**GTRVN**

**3** Dez. 1992

# SPORT

## LIVE





Die Sport-Spezialisten

**TENNIS SKI TOTAL**

Im Shopping-Center Andernach ☎ 0 26 32 / 4 40 41 - App. 27

L I E B E   S P O R T - L I V E - L E S E R !

1992, das Jahr des 110-jährigen Bestehens des GTRVN läuft aus.

Es war ein Jahr, das intern häufig geprägt war von Spannungen, die den gesamten Verein erfaßten und die dann und wann Klüfte zwischen Mitgliedern entstehen ließen, die kaum noch überbrückbar schienen. Auffälligstes Ereignis war hier der ordentliche AH-Tag, auf dem kein vollständiger Vorstand gewählt wurde. Wenig tröstlich ist da die Parallele zum Rudertag 1992, der sich auch nicht auf einen vollständigen Vorstand für den DRV einigen konnte.

Eine solche Entwicklung hat Folgen, die nicht von heute auf morgen zu überwinden sind.

Dennoch sollten darunter nicht die gemeinsamen Ziele aller Mitglieder des AH-Verbandes leiden, insbesondere das, den Aktiven beider Abteilungen im Rahmen des Machbaren und Sinnvollen die Ausübung ihrer Sportart zu ermöglichen. Darüber herrscht wohl Einigkeit. Die Erhaltung der notwendigen Sachmittel bedarf der Mitarbeit aller, nicht zuletzt der der Aktiven. Über die gemeinsame Sportausübung und die Zusammenarbeit im Verein werden, so glaube ich, Berührungspunkte entstehen und bestehende erweitert, die einer Teilung des Vereins in Lager entgegenwirken. Dazu braucht es bei allen etwas guten Willen, den ich als gegeben voraussetze. Der Vorstand des AH-Verbandes wird einen Ausgleich jedenfalls unterstützen.

Er wünscht allen Mitgliedern und Freunden des GTRVN schon jetzt ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1993.

Ulrich Groß,

1. Vorsitzender des AH-Verbandes



# **Rockenfeller**

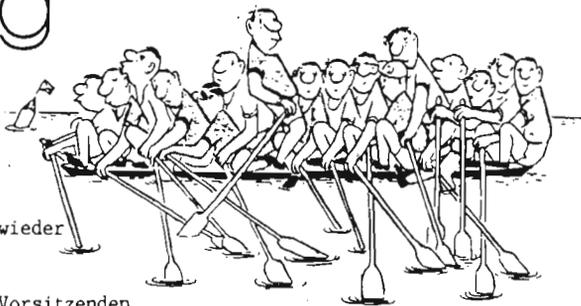
**TV — HIFI — VIDEO — ELEKTRO  
BERATUNGS- U. SERVICE-CENTER**

**Dierdorfer Str. 40 - Tel. 02631/25596**

**5450 Neuwied 1**

# einladung

Liebe Mitglieder,  
wir laden Sie herzlich zur  
**JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER  
RUDERRIEGE**  
am Samstag, dem 23. Januar 1993  
um 16<sup>00</sup>h ins Bootshaus der Neuwieder  
Rudergesellschaft ein.



- TAGESORDNUNG:**
1. Bericht des Vorsitzenden
  2. Bericht des Geschäftsführers
  3. Bericht der Kassenprüfer  
Beschuß über die Entlastung des Vorstands
  4. Wahl des Vorstands
  5. Boote / Material
  6. Verschiedenes

Christoph Grzembke  
1. Vorsitzender

Klara Pasch  
2. Vorsitzende

## **F**RINNERUNG AN VERGANGENE ZEITEN



Es wäre schön, wenn die Beteiligung am Weihnachtsstammtisch am 2. Weihnachtstag ab 20 Uhr im Räumchen wieder etwas zunehmen würde.

Geschaffen wurde dieses Treffen für die, die sonst nicht in Neuwied sind und schon lange keine alten Vereinskameraden mehr gesehen haben. Egal ob alt oder jung, ob 15 oder 75, es sind alle herzlich eingeladen, gemütlich zusammen zu sitzen und in alten Zeiten zu schwelgen.

Wir freuen uns auf Deinen Besuch !

Christoph Grzembke



**N**

Ausgabe 2/92 dieser Zeitung, insbesondere die Artikel "Der Standpunkt" und "Es reicht", haben innerhalb der Leserschaft sehr heftige Reaktionen hervorgerufen. Manche waren schockiert, daß es in diesem unserem Verein tatsächlich solch massiven Probleme gibt; andere zeigten Empörung, daß die Redaktion es wagt, Dinge beim Namen zu nennen, die Mitglieder des amtierenden Vorstandes in ein



schlechtes Licht rücken. Eine dritte Gruppe, vermutlich der Großteil der Mitglieder, war zunächst nur verunsichert und hat sich dann - nach Einholung der für sie "richtigen" Information auf die eine oder andere Seite geschlagen.

Nach den vorgefallenen Ereignissen wäre es vielleicht besser gewesen, über das Geschehene hinwegzusehen und keine weiteren Worte mehr darüber zu verlieren. Es wurden uns jedoch einige Beiträge zu diesem Thema übermittelt, mit der Bitte, diese zu veröffentlichen. Wenn wir bisher jedermann die Möglichkeit gegeben haben, seine Meinung in dieser Zeitung frei zu äußern, können wir von diesem Grundsatz nicht einfach abrücken, obwohl es auch für uns bequemer wäre, die Angelegenheit nicht mehr zu erwähnen.

Vor dem Erscheinen der letzten Ausgabe haben wir uns lange überlegt, ob wir den Abdruck der genannten höchst kritischen Beiträge mit unserem Gewissen vereinbaren können. Die Entscheidung war nicht leicht - Zweifel blieben bis zum Schluß. Dennoch blieb uns letztendlich keine andere Wahl. Wenn offensichtlich Probleme existieren und Mitglieder derart betroffen sind, daß sie sich der Vereinsöffentlichkeit mitteilen wollen, können wir als sogenanntes "offizielles Mitteilungsblatt" des GTRVN dies nicht vereiteln. Insbesondere wenn v e r s c h i e d e n e Autoren mit einem solchen Anliegen an uns herantreten.



Sollte man uns einseitige Berichterstattung vorwerfen, so müssen wir uns allerdings fragen, wo blieben die Artikel der "anderen Seite", die nach eigener Aussage bereits vor Erscheinen der Zeitung von den Angriffen auf ihre Person wußten?

Zugegeben war es eine ungünstige Fügung, daß das "Pamphlet", wie die Ausgabe 2/92 von einigen Besuchern des AH-Tages bezeichnet wurde, ausgerechnet als Sonderausgabe zum 110-jährigen Vereinsbestehen erschien. Nur im Umkehrschluß zu dem Motto "man muß die Feste feiern wie sie fallen", muß man unseres Erachtens auch die Probleme zu dem Zeitpunkt ansprechen, wenn sie nach Lösung schreien. Ein Aufschieben der Diskussion hätte die am Boden liegende Stimmung nur noch verschlechtert und möglicherweise jegliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand und innerhalb desselben gelähmt.

Wir hoffen, daß die Wogen sich wieder geglättet haben und das Vereinsleben sich künftig als ein Miteinander statt ein Gegeneinander gestalten wird. In diesem Sinne wünschen wir uns für die weiteren Ausgaben von SPORT LIVE, daß in diesen wieder ein positiverer Grundton herrscht.

Bettina Grzembke  
(Redaktion)



# Fahrschule G. Startz



Ich kombiniere:  
die Fahrschule  
mit Pfiff!

Theoretischer Unterricht:

NR 1 Di + Do 19.00-20.30 Uhr

NR 22 Mo + Mi 19.00-20.30 Uhr

Anmeldung:

ab 18.00 Uhr

NR 1, Th.-Heuss-Str. 26 Tel.:02631/52370

NR 22, Hauptstraße 110 Tel.:02622/80648

# geplant



Wer fährt mit zur boot`93 in Düsseldorf ?

Geplant ist die Fahrt für den 23.01.1993:

**Abfahrt:** 8.00 Uhr am Bootshaus

**Rückkehr:** zwischen 22.00 Uhr und 24.00 Uhr

**Transport:** mit Vereinsbus bzw. eigenem Pkw

**Programm:** Besuch der boot`93; anschließend Gang durch die Düsseldorfer Altstadt

**Mindestalter:** 16 Jahre

**Kosten:** Jugendliche 25,-; Erwachsene 30,-

(im Preis enthalten sind Hin- und Rückfahrt, sowie der Eintrittspreis; wenn mehr als sechs Leute mitfahren, wird es noch billiger !!!)

**Meldeschuß:** 01.01.1993

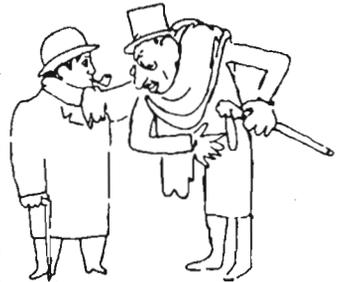
**Anmeldung:** bei Hilmar Müller oder in die Liste im Bootshaus eintragen

## DAS "DU" IM VEREIN

Im Boot herrscht klare Sprachregelung: "Nummer eins auf Steuerbord anholen!" "Nummer eins" kann sein, wer will, gebückt, mit eisgrauem Bart oder strahlend hübsch mit blondem Pferdeschwanz. Es bleibt bei "Nummer eins".

Am Bootshaus scheiden sich dann die Geister. "Du" oder "Sie"? Jetzt wahrscheinlich so: "Herr Doktor, können Sie die Dollen putzen?"

Im Boot vermeidet die Kommando-Sprachregelung Umständlichkeiten wie: "Herr Direktor, ich darf Sie bitten, Ihren Kräfteinsatz dem der übrigen Mannschaft anzupassen!" Und eine Antwort wie "Von dir Pißnelke laß ich mir gar nichts sagen!" schließt sich gänzlich aus. An Land wirds schwieriger. "Sie" oder "Du"?



Fast jeder, der hier rudert, hat als kleiner Pix angefangen. Man erledigte verschiedene Aufgaben, man kannte sich, man war gleich unter gleich. Mit der Zeit heißt dann "Herr Müller, können Sie..." und "Frau Meier, würden Sie...".

Mich störts.

Das "Du" im Verein. Ein Thema?

Helmut Bohr

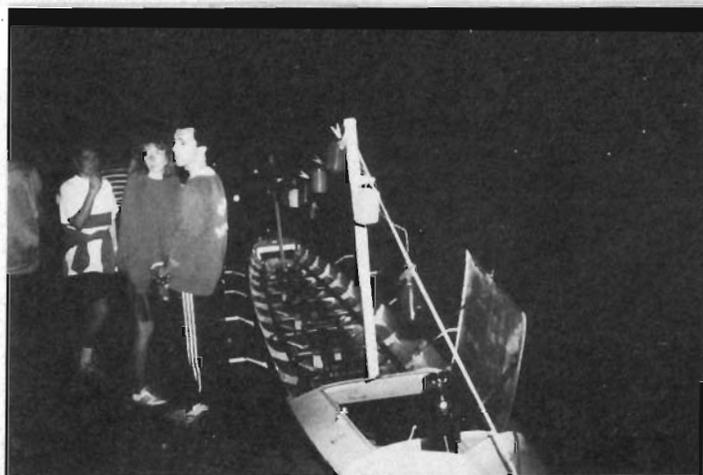
# 110 Jahre GTRVN



Bootstaufe "JULLE"  
Taufpate:  
Dr. Julius Dilger



Bootstaufe "KENTERFIX"  
Taufpatin:  
Christel Malzi



Lampionfahrt auf  
dem Rhein



# Foto- nach- lese



▲ Slalom-Wettbewerb  
in Altwied



▼ Sommerfest  
am Bootshaus

Bootstaufe "NIXWIEAB"  
Taufpate:  
OStD Manfred Thull





# ERFOLG IST KEIN PRODUKT DES ZUFALLS

ODER

DIE PHANTASTISCHEN VIER

Einsteigen in die Saisongeschichte unseres Doppelvierers, der Renngemeinschaft Neuwied/Gießen/Limburg/Frankfurt, möchte ich in der Nacht vom 12. auf den 13. April 1992. In dieser Nacht begab es sich, daß vier durchfrorene Gestalten genervt von der langen, stauigen Fahrt bei Schneeregen im Trainingslagerort Bebenbergen/Holland eintrafen.

Der geneigte Leser wird es schon jetzt erahnen: bei den vier Figuren handelt es sich um Andreas Neumann, Holger Will, Pit Weiß und meine Wenigkeit. Zu spät kamen wir in dieses Trainingslager unseres Coaches Dietmar Langusch, welcher uns gegen 24 Uhr ebenfalls genervt an der Pforte des Geländes erwartete. Unsere Hoffnung, daß der um 6 Uhr in der Frühe begonnene lange Tag nun ein glückliches Ende in einem der in rauhen Mengen vorhandenen, attraktiv aussehenden Bungalows nehmen würde, wurde durch folgende Worte unseres Meisters jäh begraben: "Tut mir leid Jungs, für Euch konnte ich bisher nur einen Wohnwagen auftreiben." Nun denn, statt in einem der angesprochenen, sich später tatsächlich als äußerst komfortabel herausstellenden Bungalows fristeten wir unsere Nacht in einem Gefährt, welchem durchaus die Attribute ranzig, schimmelig, stinkig, usw. zu Ehre gereicht hätten.



Meinem Geburtstag (12.4.) hatte ich es zu verdanken, daß ich meine Ruhe im einzigen Bett, welches seinen Namen ansatzweise verdient hatte, verbringen durfte. Geschätzte Maße 90cm x 180cm. Den anderen Nachtlagern ist mit den Maßen 50cm x 170cm wohl noch eher geschmeichelt. Glücklicherweise war unser neues Zuhause mit ausreichend Decken ausgestattet, denn an allen Stellen des Wohnwagens, die weiter als einen Meter vom Gasofen entfernt waren, herrschte eine lausige Kälte. Innerhalb der Ein-Meter-Zone war es jedoch so heiß, daß eine Verbrennung fünften Grades unausweichlich gewesen wäre. Nun ja, soweit

so gut. Nach einem ausgiebigen Bananenabendessen (Bananen waren in geradezu wahnwitziger Fülle vorhanden.) schliefen wir unter dem Gebrüll von Löwen oder ähnlichen Kreaturen des angrenzenden Tierparks ein.



Von dem in dieser Nacht folgenden schweren Erdbeben, dessen Zentrum ja bekanntlich in Holland war, erfuhren wir erst am nächsten Morgen. Unserem flexiblen Nachtgefährten sei Dank. Überhaupt entpuppte sich die Situation bei Tageslicht als gar nicht so schrecklich wie zunächst befürchtet. Ganz im Gegenteil. Nach einigem Bemühen gelang es auch, für uns einen Bungalow aufzutreiben, und es entwickelte sich das mit Abstand produktivste, bestorganisierte Trainingslager, an welchem ich je teilnahm. Dem Trainer Dietmar Langusch sei an dieser Stelle noch einmal Lob und Dank ausgesprochen.

Eine Woche nach dem Trainingslager wollten wir unsere Kräfte zum ersten Mal mit anderen Mannschaften messen. Dazu suchten wir uns eine der größten Regatten der Welt aus, die Internationale Kölner Ruderregatta. In ihrem Niveau 1992 nur noch von Luzern, der WM und Barcelona übertroffen. Leider zeigte sich hier, daß wir unsere Kräfte wohl doch etwas überschätzt hatten. An beiden Tagen schieden wir recht sang- und klanglos im Vorlauf aus. Wahrscheinlich hat uns auch noch das etwas harte Trainingslager in den Knochen gesteckt, denn auf den folgenden Regatten sollten wir noch die eine oder andere unserer "Bezwingermannschaften" von Köln hinter uns lassen.



Auf Köln folgten die Internationalen Belgischen Meisterschaften in Gent. Hier zeigten sich erste Früchte unseres enormen Trainingsumfanges (am Ende des Jahres werden es bei mir ca. 6000km sein). Sowohl die leichte als auch - völlig unerwartet - die schwere Doppelvierer-Meisterschaft konnte von uns errungen werden. Im schweren Doppelvierer gelang uns ein absolutes Überrennen, es sollte das beste dieser Saison bleiben.

Nach Gent stand Ratzeburg auf unserem Programm. Auch hier konnte der leichte Doppelvierer von uns gewonnen werden, allerdings in Abwesenheit der Nationalmannschaft. So führte auch die Ansage des Regattasprechers bei der Siegerehrung: "Meine Damen und Herren, hier sehen Sie die absolute Crème de la Crème des deutschen Leichtgewichtruderns" zu einiger Belustigung innerhalb unserer Mannschaft.



Nach den ganzen internationalen Rennen war dann die Gießener Pfingstregatta eine willkommene Abwechslung. Zumal die Lokalpresse einigen Rummel um uns veranstaltete. Alle Doppelvierer-Rennen schwer/leicht konnten gewonnen werden.

Der nächste Halt im Regattacirkus sollte eigentlich der absolute Höhepunkt 1992 werden. Alle Trainingseinheiten steuerten auf den einen Punkt "Deutsche Meisterschaften" zu. Leider reichte es nur für einen undankbaren vierten Platz. Obwohl unser Saisonziel (Verbesserung des Vorjahresergebnisses - 6.Platz) damit eigentlich erreicht war, war die Enttäuschung groß. Nach dem Saisonverlauf hatte wohl jedes Mitglied unserer Crew insgeheim mit einer Medaille geliebäugelt. Mit einem Rennen wie in Gent hätte es dazu wohl auch gereicht.

Nun ja, zum Abschluß der Hauptsaison führte für Holger, Pit und mich der Weg nach Berlin-Grünau zu den Deutschen Hochschulmeisterschaften. Für Andreas Neumann war Andi Tannert zu uns ins Boot gekommen, da Erstgenannter zur arbeitenden Bevölkerung gehört. Bevor wir jedoch die Reise antreten konnten, mußte ein Zugfahrzeug besorgt werden, da alle sonst Verfügbaren auf anderen Veranstaltungen im Einsatz waren. Dank der Intervention des zenden Obermann gelang es, einer Autovermietung einen na-



Ford-Sierra-Kombi mit Anhängerkupplung und einem km-Stand von 12!!! zu einem Preis von 400 DM!!! für 5!!! Tage abzuschwätzen. Die Vertreterin der Vermietung, die zunächst nichts von den ausgehandelten Sonderkonditionen wußte, wird heute noch mit Schrecken an uns denken. Wie meinte sie doch zu Beginn der Unterhaltung: "Für 400 DM kriegen Sie nicht einmal ein Gogomobil." Um dann später, nach Rücksprache mit ihrem Chef, zähneknirschend zu bemerken: "Den nächsten Wagen für mich leihe ich auch über Sie aus."

Mit dem nagelneuen Gefährt machten wir uns dann in ein Wochenende auf, welches mit mehr Eindrücken aufwartete, als man sie sonst gemeinhin in einem Monat erlebt. In diesem, meinem Bericht, welcher unter meiner Feder zu einem Roman anzuschwellen droht, seien nur einige wenige auszugsweise erwähnt. Der Ostteil der neuen Hauptstadt geizte mit livehaftigen Klischees nicht. Die Organisation war chaotisch.



(Gerechterweise muß erwähnt werden, daß sich die West-  
Unis Berlins im letzten Moment von der Organisation zurückzogen und über 50% der Organisatoren in der letzten Woche vor der Meisterschaft gekündigt wurde.) Die Gebäude präsentierten sich in alter, maroder Schönheit und auch die obligatorischen Skin-Idioten waren in rauen Mengen vorhanden.

Die beste Schote erlebten wir jedoch im sogenannten Jugendhotel, einer Absteige siebter, wenn nicht sogar achter Klasse, zu absoluten Westpreisen. Dank einer randalierenden Football-Mannschaft waren dem Verfasser dieser Zeilen in der Nacht vor dem Endlauf maximal drei Stunden Schlaf vergönnt. Auf dem absoluten Höhepunkt der Randalie, welche permanent von "Jetzt geht's los"-Rufen begleitet war, hielt ich es, in einem cholerischen Anfall meinerseits, für sinnvoll, vor die Tür meines Gemachs zu treten, um nach dem Grund des ohrenbetäubenden Lärms zu forschen. Vor der Tür traf ich auf einen baumhohen Atavismus, der sich gerade damit vergnügte, einen Stuhl an der Wand zu zertrümmern. Nun denn, der Endlauf wurde trotzdem gewonnen, aber nach getaner Arbeit drohte die Sache erneut zu eskalieren. Dann nämlich, als eine mittlerweile auf den Plan getretene Cheer-

leaderfrau (Die Frauen waren im übrigen der Grund für das nächtliche Randalieren der "Defense"-Riesen gewesen. Die wohler geformten "Offense"-Spieler hatten sich nämlich mit erwähnten Mädels in die Zimmer zurückgezogen, so daß für die "Defense"-Kerle kein Platz, dafür umso mehr Frust blieb.) glaubte, erwähnen zu müssen, daß sie in ihrem ganzen Leben noch nie so dünne Beine wie die unseres neuen Mannes gesehen habe. Andi konterte mit den Worten: "Dafür glaube ich kaum, daß es bei Euch Footballern Hochschulmeisterschaften gibt." Eins zu null für unseren Mann. (Den Footballern blieb dieser Vorsprung allerdings verborgen!)



Mit der nüchternen Statistik der Doppelvierer-Saison 1992 möchte ich diesen, den gesteckten Rahmen an Quantität ohnehin durchbrechenden Bericht beenden:

- 18 Siege insgesamt
- 2 Siege Int. Belgische Meisterschaften
- 4 Auslandssiege
- 1 Sieg Int. Ratzeburger Regatta
- Deutscher Hochschulmeister
- 4. Platz Deutsche Rudermeisterschaften

Boris Hillen

# OST

— NATUR PUR —



Vom Standquartier Friedrichshagen gingen wir -sieben Ruderinnen und drei Ruderkameraden- zum Friedrichshagener RV und bestiegen die beiden zur Verfügung gestellten Boote, um einige Ostberliner Gewässer zu erkunden.

1.Tag 18.10.92

Wir ruderten quer über den Großen Müggelsee, durch den Kleinen Müggelsee in die Müggelspree. Das Erlebnis vom

großen See in die verzweigten, teils mit sehr hübschen Häuschen und Gärten versehenen idyllischen Winkel zu fahren, ist ein Genuß.

Nach "Neu-Venedig" weitet sich das Wasser zum Dämritzsee. Wir passierten bei Erkner den Flakensee und befuhren die Löcknitz aufwärts durch den Werlsee bis zum Peetzsee, wo in einem netten Lokal die Mittagspause eingelegt wurde. Anschließend ging es über spiegelndes Wasser zurück zum Dämritzsee. 30 km

2.Tag 19.10.92

Weil es so schön war, erlebten wir einen Teil der Müggelspree, bis zu einem Karree, das als Wendeschleife diente, noch einmal und glitten dann in den Gosener Graben. Dies ist ein wunderschönes Fließchen durch bewaldetes, unbebautes Gebiet, das schnelles Befolgen der Steuerkommandos erfordert. Der Seddinsee läßt anschließend den Blick wieder weit schweifen. Eine versteckte Abzweigung in den Oder-Spree-Kanal bis zur Schleuse beendete die abwechslungsreiche Strecke am Vormittag. Gestärkt ging es weiter durch den Wernsdorfer See, den Krossinsee, Großer Zug, in die Dahme, die hier durch den Zeuthener See fließt, bis Schmöckwitz rundeten den herrlichen Herbsttag ab. 30 km

3.Tag 20.10.92

Wie die Stimmung, so das Wetter - heiter! Ab geht es auf der Dahme zur Regattastrecke Grünau. Wir fanden sie nicht windanfällig vor. Einige Nachwuchsruderer tummelten sich auf dem Wasser und ließen die Gigs kraftvoll und doch ruhig ziehen. (2000 m können verflixt lang werden.) Zurück über Schmöckwitz, (Mittags in Wildau) durch die Schleuse Neue Mühle in den Zeuthener See, die Dahme aufwärts bis Zernsdorf, beendeten wir auch diesen Super-Rudertag. 27 km

4.Tag 21.10.92

Die Anreise nach Zernsdorf über den Berliner Ring erfolgte so schnell, daß wir wieder um 10 Uhr auf dem Wasser waren. Die Rudertour über den Krüpelsee in die schlanker werdende Dahme und in den sich erweiternden Dolgenbrodt war beeindruckend. In einem Lokal in Dolgenbrodt, wo sich jährlich zu Neujahr mehrere Ruderer aus verschiedenen Vereinen zur "Eierfahrt" treffen, (die Hühner kamen uns schon auf der Treppe entgegen) legten wir die Mittagspause ein. Es zeigten sich einige Regenwolken, als wir zurück nach Zernsdorf ruderten, die uns kurz vor dem Ziel auch zu den Regenjacken greifen ließen. (Dolgenbrodt war für uns der Umkehrpunkt der Wafa.) 28 km



5.Tag 22.10.92

Von Zernsdorf zogen wir nach Schmöckwitz, zum Lokal für Liebhaber der böhmischen und österreichischen Küche. Während der Mittagspause wurde die Vorfreude auf den Besuch des Friedrichstadtpalastes, der für Freitag geplant war, getrübt, da es laut Telefonauskunft keine Karten mehr gäbe. Doch so schnell geben Ruderer nicht auf. Unsere rührige Seele aus Berlin, die ihre gesamte Familie einspannte, hat schließlich doch die gewünschten Karten erobert. Eine kräftige Brise schob die Boote über den Seddinsee und den Gosener Graben zurück zur Müggelspree. Was unsere ortskundige Freundin schon ahnte, sahen wir an der Öffnung zum Müggelsee: Schaumkämme, die gegen uns gerichtet waren! So legten wir die Boote bei einem Ruderverein auf die Wiese und fuhren "heim". 24 km

6.Tag 23.10.92

Windstille, trübes ruhiges Herbstwetter. Und unsere beiden Boote haben Zuwachs bekommen: Ein schlankes weißes Rennboot hat seinen Bug auf das Klinkerboot gelegt. Weil wir nach dem Überqueren des Sees noch Lust auf "mehr" hatten, erkundeten wir auch das Köpeniker Becken per Boot und das Rathaus zu Fuß. 14 km Zum Abschluß der Wanderfahrt besichtigen wir die Berliner Bootswerft in Friedrichshagen und zogen am Abend zum Revue-Theater und sahen "City Lights"!

Klara Pasch



...das waren meine ersten Gedanken, als ich am 29. August morgens aufwachte. Es war Samstag und der erste Tag unseres diesjährigen Freiluft-Mixed-Turniers.

Noch vor meinem Frühstück wurden die ersten Krisengespräche geführt und der weitere Ablauf des Tages besprochen. Um 9 Uhr wurde die Goethe-Anlage begutachtet, und wir mußten feststellen, daß wir bei diesem Wetter nicht auf diesem Platz spielen konnten. Notgedrungen wurde das Turnier in die Turnhallen des Rhein-Wied-Gymnasiums und der Ludwig-Erhard-Schule verlegt. Da wir ein solches Turnier bereits grob geplant hatten, konnten wir schnell einige Fahrer und "Wegweiser" einteilen, so daß alle Mannschaften die Sporthallen erreichten. Da die Organisation und die Gastronomie schnell auf beide Hallen aufgeteilt war und alle 34 Mannschaften trotz Regens pünktlich erschienen, konnte das Turnier nur mit 30 Minuten Verspätung beginnen. Was nun folgte war ein tolles Turnier bei dem reine Hobbyspieler zusammen mit bundesligaerfahrenen Leistungssportlern zusammenspielten. Da viele Mannschaften das Turnier nicht "tierisch" ernst nahmen, entwickelte sich eine gute Stimmung bei der man merkte, daß es allen Beteiligten Spaß machte. Insbesondere Mannschaften wie die der Kinder des TV Hermeskeil, der BSV Bonsai Koblenz und die in Neuwied mittlerweile bekannten "Scharfen Hüpfen" konnten trotz ihrer Niederlagen die meiste Stimmung verbreiten. Kontakte zwischen den einzelnen Mannschaften konnten an den Verkaufsständen, die in beiden Hallen aufgestellt waren, geknüpft werden. Vertieft wurden diese Bekanntschaften bei der Sommernachtsfeier am Samstagabend. Bei der Musik von "Cuba Libre", die sehr gut, aber leider zu kurz spielten, feierten sie, Volleyballer und einige Neuwieder bis tief in die Nacht hinein.



Auch wenn einige Mannschaften am Sonntagmorgen wegen der kurzen Nacht leichte Startschwierigkeiten hatten, erreichten nach spannenden Spielen die favorisierte Mannschaft der Sportkompanie Warendorf (Sporfös) und die Titelverteidiger, die "Biewerer Bölker", das Finale, welches sich zum sportlichen Höhepunkt des Turniers entwickelte. Unter den Augen des Schirmherren des Turniers und Oberbürgermeisters der Stadt Neuwied, Herrn Manfred Scherrer, entwickelte sich ein hochklassiges Spiel, das die "Sporfös" nach 90 Minuten mit 2:1 Sätzen gewinnen konnten und damit den Wanderpreis der Fahrschule Stockhausen in Empfang nahmen.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die uns bei diesem Turnier geholfen haben. Ich finde es toll, wenn man in der Nacht zum Sonntag noch Vereinsmitglieder ansprechen kann, so daß sie am nächsten Morgen freiwillig am Verkaufsstand stehen. Nur durch diesen Einsatz auch von Nicht-Volleyballern ist es uns möglich, auch bei widrigen Umständen - wie in diesem Jahr - ein Turnier dieser Größenordnung zu organisieren.

Heiko Reinhardt

#### Ergebnisse:

1. Leistungsklasse: 1. SPOFÖS; 2. Biewerer Böllker; 2. Mad Mors; 4. Chaos Bonn; 5. Bagger Ducks; 6. Moerser SC; 7. Die Kalten Nasen; 8. Die Flying Hippo`s; 9. FH des Bundes; 10. Woodstocks;
2. Leistungsklasse: 1. Essen; 2. Billy Boys; 3. VC Dierdorf; 4. Sörösö Aachen; 5. Netzroller; 6. Hobbys;
3. Leistungsklasse: 1. Sixpäcks; 2. PSV Köln; 3. Hobby Neuwied; 4. Monsters; 5. Bergische Böller I; 6. SV Windhagen;
4. Leistungsklasse: 1. PSV Remagen; 2. SV Wienau; 3. Hattdorf II; 4. Hattdorf I; 5. Fan-Club Mendig; 6. Scharfe Hüpfen;
5. Leistungsklasse: 1. Bergische Böller II; 2. Bagger Melsbach; 3. Kleutertjes; 4. FCV Bonsai I; 5. FCV Bonsai II; 6. Hermeskeil

## **Getränke Linnig**

Tannenstraße 5 – 5459 Meinborn  
Tel. 02639/259 + 1446

***Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,  
wir liefern weiter, in Stadt und Land.  
Ein Anruf genügt, und jeder bekommt  
was er bestellt, unser Service ist prompt.***



An dieser Stelle finden die "Sport-live" Leser normalerweise einen kurzen Überblick über die laufende Volleyballsaison. Ich möchte mich diesmal jedoch nicht auf einen reinen Ergebnisdienst beschränken, sondern gleichzeitig das Umfeld ein wenig beleuchten.

Der Volleyballsport befindet sich in einem Wandel: Der Einfluß des Geldes in den Mannschaften steigt. Es werden zwar



noch keine hohen Prämien wie bei den Fußballvereinen gezahlt, jedoch haben Vereine, die ihren Spielern nicht jedes Jahr neues Material in Form von Trikots, Bällen etc. und geringe Geldbeträge zur Verfügung stellen können, nur wenig Hoffnung, auf die Dauer einen Platz in den oberen Ligen halten zu können.

In diesem Sommer wechselten einige Spieler unserer Oberligamannschaft zu aufstrebenden und finanzstarken Vereinen in der Umgebung. Da es uns nicht gelang, auswärtige Spieler von einem Wechsel in unseren Verein zu überzeugen und uns Nachwuchs gänzlich fehlt, wurde die Mannschaft wegen Spielermangel aus der Oberliga abgemeldet.

Doch auch unseren verbleibenden Mannschaften in der Rheinland- und Bezirksliga geht es nicht sehr gut. Beide Teams verfügen über einen Stamm von 8-10 Spielern. Verletzungen und außersportliche Verpflichtungen Einzelner verkleinern diesen Kader weiterhin, so daß Trainingseinheiten mit 3-4 Spielern keine Ausnahmen sind. Folgerichtig stehen beide Mannschaften im unteren Tabellendrittel ihrer Ligen und kämpfen gegen den Abstieg.



Die Situation der Hobbygruppe ist ähnlich, sie haben aus Spielermangel noch kein Turnier der laufenden Hobbymixedliga bestritten.

Der Versuch, eine junge Nachwuchsmannschaft in Form von 10 - 12 jährigen Mädchen und Jungen aufzubauen, ist trotz einer groß angelegten Werbeaktion fehlgeschlagen: Die Trainer standen vor einer leeren Turnhalle. Die Jugendlichen scheinen heute andere Interessen zu haben: Computer, Eishockey, Tennis etc. sind "In", Volleyball scheint in Neuwied "Out" zu sein.

Was kann ein Verein dagegen tun ? Nun, um Volleyballspieler zu kaufen fehlen unserem Verein die Mittel, außerdem erschwert ein solcher Einkauf als nicht erstrebenswert. Wir werden stattdessen weiter versuchen, durch Berichte in der Rhein-Zeitung, durch das Ausrichten von Volleyballturnieren und Werbung bei großen Veranstaltungen (WHG Sommerfest) auf unseren Verein und auf den Volleyballsport aufmerksam zu

in Neuwied "Out" zu sein.

Wir werden stattdessen weiter versuchen, durch Berichte in der Rhein-Zeitung, durch das Ausrichten von Volleyballturnieren und Werbung bei großen Veranstaltungen (WHG Sommerfest) auf unseren Verein und auf den Volleyballsport aufmerksam zu



machen.

Wenn dann zu den angebotenen Trainingsterminen noch Interessenten kommen, kann es mit dem Volleyball im GTRV Neuwied wieder aufwärts gehen.

Heiko Reinhardt

# D ER N EUE I

Unser guter alter Ford-Transit-Bus hat uns nun gut sieben Jahre auf Regatten, Wanderfahrten und vielem mehr begleitet. In dieser Zeit sind wir fast 200 000km mit ihm gefahren. Eine stolze Leistung!

Aber alle, die sich im letzten Jahr mit ihm fortbewegt haben, hatten stets ein mulmiges Gefühl in der Magengegend, denn es klapperte und quietschte an allen Ecken, und eine Fahrt war kein Vergnügen mehr.

So wünschten sich alle sehnsüchtig einen neuen Bus. Als dann im September die Kardanwelle unseres alten Transits kaputt ging und auch sonst noch einige Mängel auftraten, die hätten behoben werden müssen, entschied man sich auf Grund der Höhe der zu erwartenden Reparaturkosten stattdessen zum Kauf eines neuen Busses.

Schneller als erwartet bekamen wir ein günstiges Angebot. Und nun ist er da, unser neuer Vereinsbus:

Ein Renault-Trafic, Diesel, 75 PS, langer Radstand, 1 Jahr alt, 23 000 km.

Mit 23 500 DM war dies ein extrem günstiges Angebot. Doch dieser Kauf belastet unsere Vereinskasse natürlich sehr, zumal wir in absehbarer Zeit wahrscheinlich auch einen neuen Bootsanhänger benötigen.

Darum wäre es schön, wenn möglichst viele Mitglieder diese, für alle nützliche und notwendige Anschaffung mit kleineren oder größeren Spenden unterstützen würden.

Des weiteren suchen wir jemanden, der uns bei der Vermarktung des Busses als Werbefläche behilflich sein könnte. Jede Art von Unterstützung ist uns sehr willkommen.



Christoph Grzembke

# 5. GTRVN HOBBY-TRIATHLON

Mit der üblichen 30-minütigen Verspätung konnte die Wettkampfleitung am 4. April 1992 den 5. GTRVN-Hobby-Triathlon starten.

Nach der krankheitsbedingten Absage von Zeltingen verblieben bei den Damen noch Treis-Karden und die "Scharfen Hüpfen" aus Neuwied. Bei den Herren starteten "Faxen-Andernach" und aus Neuwied die "Deppen vom Dienst" sowie das "Chaos-Team".

Beim Volleyball entwickelten sich aufgrund der eingesetzten Ligaspieler einige interessante Spiele, die zum Teil auch überraschend endeten. Trotz dieser Überraschungen war das Ergebnis so, wie es von Anfang an erwartet worden war. Bei den Herren führte "Chaos" vor den "Deppen vom Dienst" und "Faxen", während bei den Damen die "Scharfen Hüpfen" aufgrund ihres Sieges gegen das "Chaos-Team" die Führung inne hatten.

Das Rudern wurde dieses Mal sehr rasch begonnen und endete etwas verfrüht: Die Ruderer aus Andernach fuhren unter Mißachtung der Wellen, die einige Schiffe im Rheinarm gemacht hatten, und gingen bei Dyckerhoff baden. Nach der Rettungsaktion hatte niemand mehr Lust auf die Fortsetzung des Wettkampfes, so daß man sich entschied, die Volleyballergebnisse als Endergebnisse zu werten.



Demnach siegten bei den Damen die "Scharfen Hüpfen" mit großem Vorsprung. Bei den Herren gewannen mit dem denkbar knappen Vorsprung von zwei Ballpunkten die "Chaos-Sportler".

Dirk Röttgen

RISTORANTE - PIZZERIA

da

**GIGI**

neu BERGGARTEN!



5450 Neuwied 1

Bahnhofstraße 34

Telefon (02631) 21164

Öffnungszeiten:

11.30 Uhr - 14.30 Uhr

18.00 Uhr - 24.00 Uhr

Alle Speisen  
auch zum Mitnehmen

<b>DEZEMBER</b>	5.	Weihnachtsfeier / Mensa des WHG	16.00
	26.	Weihnachtsstammtisch / "Räumchen"	
	27.	"Hauröderwanderung"	
<b>JANUAR</b>	23.	Jahreshauptversammlung der Ruderriege	16.00 / NRG
	31.	GTRVN I - TV Lützel - VBC Ediger	14.00 / WHG
<b>FEBRUAR</b>	19.	Karnevalsfete / Bootshaus	
	28.	GTRVN I - TG Trier - TuS Kierchberg	14.00 / WHG
<b>MARZ</b>	1.	Redaktionsschluß SPORT LIVE 1 / 93	
	6.	RVR-Lauf / Koblenz	



# Ja - ich will Domicil erleben

Lassen Sie sich faszinieren von phantasievoller Eleganz und von lebendiger Behaglichkeit. Begeistern Sie sich für die Lebensart von Domicil. Sprechen Sie mit uns. Wir sagen Ihnen, wie Sie sich zuhause auch daheim fühlen!



**Koblenz-  
Bubenheim**  
An der B 9  
bei Allkauf

**Wie  
Erbe**  
An d  
A 66

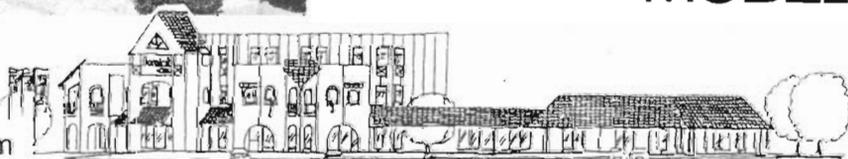
<b>MO</b>	19.45	Frauenturnen / RWG
	20.00	Volleyballtraining I.Mannschaft / WHG
<b>DI</b>	18.00	Lauftreff / Bootshaus
	20.00	Volleyballtraining I.Mannschaft / WHG
<b>MI</b>	13.30	Volleyballtraining Schul-AG / WHG
	18.00	Volleyballtraining II.Herren / Turnhalle Niederbieber
	18.00	Reparatur und Wartung von Booten und Material
<b>DO</b>	20.00	Hobbyvolleyballtraining
<b>FR</b>	18.00	Hobbyvolleyballtraining Jugendliche / WHG
	18.00	Wintertraining / Turnhalle Raiffeisenring
	20.00	Volleyballtraining I.Mannschaft / WHG
		anschl. gemütl. Beisammensitzen im "Räumchen"
<b>SA</b>	14.00	Allgemeiner Ruderbetrieb



esbaden-  
enheim  
der B 455  
S. Abf. Erbenheim

# Domicil

## MÖBEL



# Wir bringen Sie ganz schön auf Trab...!

**Reebok**   
SportShoes.  
Get the feeling!

**adidas**   
**TORSION**

**NIKE**  
Das NIKE Air-System

**KangaROOS**  
**DYNACON**

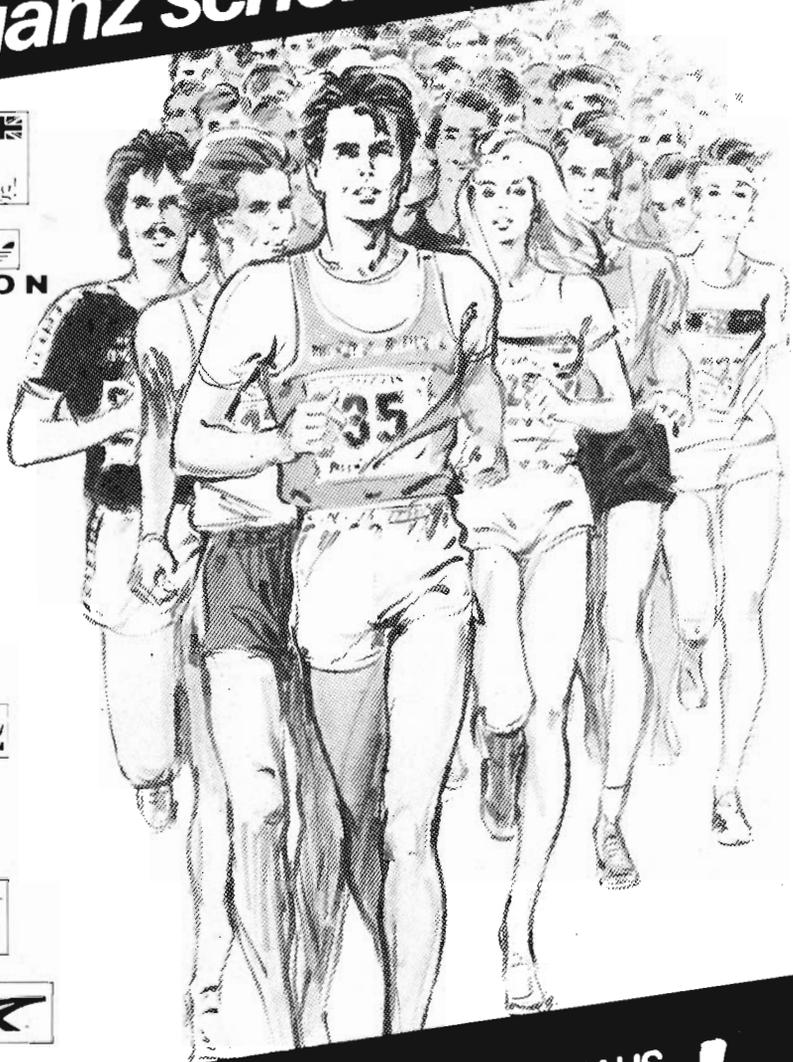
**asics**  
**ASICS'GEL.**

**KARHU TITAN**  
TRIPLE BIO ACTION

**PUMA**

**AVIA**

**asics** 



Das starke Team  
für Ihren Sport

SPORTHAUS  
**Krumholz**

Neuwied · Mayen · Andernach

Mit der Regattasaison '92 geht wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für den GTRV Neuwied zu Ende. Wieder wurden zahlreiche Titel und Siege errungen, leider aber von immer weniger Aktiven. Stirbt das Rennrudern aus? Hoffentlich nicht! Die in diesem Jahr (wieder) herausragenden Ruderer waren Boris Hillen und René Otten. Boris wurde deutscher Hochschulmeister (Leichter 4x-) und zweifacher belgischer Meister (Schwerer und Leichter 4x-); er errang 18 DRV-Siege und wurde Vierter im Leichten 4x- auf der deutschen Meisterschaft.



René wurde zweifacher Vizemeister auf der deutschen Jugendmeisterschaft (4- und 8+); er erreichte mehrere gute zweite und dritte Plätze bei internationalen Jugendregatten und nahm erfolgreich an den Qualifikationen zur Teilnahme an der Junioren-WM teil (René fehlten nur ein paar Watt auf dem Ergo).

Wie jedes Jahr konnte der Achter des WHGs sich für das Bundesfinale in Berlin qualifizieren. Zum sechsten Mal in Folge startete ein Achter des WHG's und wurde in der Besetzung Martin Klein, Matthias Schumacher, David Otten, Christoph Söhngen, Dennis Jaschik, René Otten und Stm. Sebastian Kosche im Finale Sechster. Leider war das die letzte Teilnahme eines Schulachters, da diese Bootsgattung im Wettbewerb gestrichen wird.

Für die Zukunft sieht es sowohl für den Schulsport Rudern als auch für den Nachwuchs im Bereich Rennrudern düster aus; es fehlen im Moment nicht nur interessierte Jugendliche, sondern vor allem qualifizierte Leute, die sich in diesem Bereich engagieren wollen (oder sollten). Es muß die Möglichkeit für die Versorgung des Nachwuchses geschaffen werden, ansonsten lebt der Verein weiterhin von den Einzelleistungen bzw. von der Eigeninitiative der letzten Aktiven. Wenn nichts Grundlegendes geschieht, stirbt das Rennrudern im GTRVN über kurz oder lang doch aus ... hoffentlich nicht.



aus ... hoffentlich nicht.

Der rudersportinteressierte Zeitungleser hatte sich in den letzten Jahren an die Schlagzeile "Achter des Werner-Heisenberg-Gymnasiums für Berlin qualifiziert" sicherlich gewöhnt. Kein Wunder, denn immerhin haben sich die Schüler in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal in Folge durch einen Sieg beim Landesentscheid Rheinland-Pfalz für einen Start beim Bundesfinale empfohlen.

Doch leider war dieser sechste - wahrscheinlich auch gleichzeitig der letzte Erfolg in dieser Bootsklasse. Schuld daran ist nicht etwa der mangelnde Nachwuchs, sondern eine "Umstrukturierung" im Programm dieses Wettbewerbs. Diese Änderung betrifft jedoch nicht nur die Ruderer, sondern alle in Berlin vertretenen Sportarten. Um Sportlern aus den neuen Bundesländern einen Start zu ermöglichen, der aber keine Mehrausgaben zur Folge haben sollte, strich man kurzerhand einige Boots- und Altersklassen. Somit wird im nächsten Jahr kein einziges Riemenboot, zu denen schließlich auch der Achter gehört, an den Start gehen. Übrig bleiben dann nur noch der Gig- und der Renndoppelvierer der Mädchen und Jungen in jeweils zwei verschiedenen Altersklassen.



Aufgrund dieser traurigen Nachricht schlossen sich spontan vor allem die betroffenen Ruderer zusammen, zu denen auch die Neuwieder gehörten, um eine Protestaktion zu starten.

Diese wurde von Schülern und Lehrern des Ratsgymnasiums Osnabrück geleitet, die dann vor Ort Flugblätter drucken ließen. Diese Flugblätter wurden an die Verantwortlichen des Ruderverbands, an die übrigen Sportler und sogar an eine Berliner Zeitung weitergeleitet.



Diese wurde von Schülern und Lehrern des Ratsgymnasiums Osnabrück geleitet, die dann vor Ort Flugblätter drucken ließen. Diese Flugblätter wurden an die Verantwortlichen des Ruderverbands, an die übrigen Sportler und sogar an eine Berliner Zeitung weitergeleitet.

Vor allem das Streichen der Achterrennen war für die Schüler unfaßbar, denn eigentlich sind diese Rennen in den letzten Jahren die spannendsten und damit für den Zuschauer interessantesten Wettbewerbe gewesen. Außerdem steht bei "Jugend trainiert für Olympia" vor allem die Mannschaft im Vordergrund und die ist bei einem Achter nachweislich am größten. Man kann also getrost behaupten, daß ein Achter der Höhepunkt und damit auch ein fester Bestandteil einer jeden Regatta, also auch dieses Wettbewerbs sein sollte.

Der Erfolg des Protests der Schüler ist allerdings noch sehr fraglich und auch bisher nicht in Sicht. Aus diesem Grunde könnte es sein, daß in den nächsten Jahren wieder eine offizielle Deutsche Schülermeisterschaft, die es ja schon einmal gab, eingeführt wird. Es bleibt für die startberechtigten Ruderer also noch ein bißchen Hoffnung und der Versuch, sich in einer anderen Bootsklasse zu qualifizieren. Für beides: Viel Glück!



## SKULLMATERIAL



Wir sind jetzt an einem Punkt angelangt, auf den wir schon seit einiger Zeit hingearbeitet haben. Wir haben für alle Boote ausreichend Skulls, was lange Zeit nicht der Fall war.

Meist sind neue Skullboote gekauft worden; für die dazugehörigen Skulls fehlte dann das Geld. Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, nur noch Boote komplett mit Skulls anzuschaffen. Das momentan nun endlich zahlenmäßig ausreichende Material hat uns in die Lage versetzt, jedem Boot bestimmte Skullsätze zuzuordnen. Damit soll gewährleistet werden, daß immer richtig eingestelltes, komplettes und geeignetes Skullmaterial für jedes Boot zur Verfügung steht.



Die Skulls sind mit Vereinsaufklebern versehen, auf welchen der jeweilige Bootsname steht. Ab sofort dürfen also nur noch die für das entsprechende Boot vorgesehenen Skulls benutzt werden.

Für den Fall, daß ein Paar beschädigt ist oder nicht zur Verfügung steht, sind Ersatzskulls vorhanden, die mit der Aufschrift "Ersatz" gekennzeichnet sind. Sollte es aus irgendwelchen Gründen notwendig sein, Skulls von anderen Booten zu benutzen, so ist dies unter Angabe der benutzten Skulls im Fahrtenbuch zu vermerken. Die Skulls dürfen nur mit Erlaubnis der Ruderleitung verstellt werden.

Wir hoffen, daß wir so Ordnung in unser Material bekommen und immer geeignete Skulls für jedes Boot zur Verfügung stehen. Wenn diese Neuerung im Skullbereich Erfolg zeigt, beabsichtigen wir Gleiches für den Riemenbereich. Ich bitte alle Mitglieder, diese Regelungen zu beachten.

Christoph Grzembke

# Mc Shirt Factory

5450 NEUWIED  
Mittelstraße 36  
Fußgängerzone  
02631/32403

Textil-  
Foto-Druck



Sofort-Service —  
in 5 Minuten fertig!

Wir drucken jede Vorlage  
auf T-Shirts und Sweatshirts,  
und das **FARBIG**

# Tour de France

'92

## Impressionen einer Wanderfahrt

### Kurz notiert

Wanderfahrt auf Doubs und Saône

von L'Isle sur le Doubs bis Mâcon (ca. 300km)

23. Juli bis 8. August 1992

Fahrtenleitung: Kilmar Müller, Jens Dalpke und  
Michael Mittler



Dies war kein Fluß,  
sondern ein Steh!

Ein Flirt kommt  
nächtliche Raubzüge...





Schnursichtige Blicke zu  
der Residenz, die sich  
leider doch nicht als  
Bootshaus entpuppte.

französische Küche



Das tapfere  
Schwimmlin



Fünf Männer  
und ein  
Einkaufswagen.

Michael  
und  
Arita



Beginnen möchte ich mit meinem Rückblick wieder mit dem Datum, an dem wir zum ersten Mal in diesem Jahr die Boote zu Wasser gelassen haben. Der 28.04.1992. Die Wintermonate vergingen mit 14-tägigen Treffen im Räumchen und gleichzeitiger Reparatur unserer Skulls.

Im Laufe der Monate und bis zum heutigen Datum vergrößerte sich unsere Altwied-Gruppe auf 30 Kinder und Jugendliche, wobei sich allerdings abzeichnet, daß sicherlich 1/3 davon ab nächstes Jahr zum Rhein wechseln wird. Zum Teil wird daran schon tüchtig gearbeitet und hierbei ist die Aktivitas gefordert.

Am 18. Juli 1992 organisierten wir im Rahmen des 110-jährigen Bestehens unseres Vereins eine Slalomfahrt. Anschließend Kaffeetrinken auf "Sagers Grundstück" mit gleichzeitiger

Verleihung der Urkunden und Medaillen rundete den schönen Nachmittag ab. Ich danke hiermit allen Helfern.

Der 19. Juli stand bei uns unter dem Motto "Bootstaufe". Drei Boote sollten einen Namen erhalten, für die Altwied-Gruppe ein besonderes Ereignis, weil ein Zweier und ein Einer für Altwied bestimmt sind. Bei herrlichem Sonnenschein wurde die Taufe vollzogen, und wir können nun "Kenterfix" und "Nixwiëab" in unser Fahrtenbuch eintragen. Gleichzeitig erhielten wir neue Skulls.

Das nächste Ereignis war die geplante Kinderwanderfahrt vom 5. bis 6. September. Durch das zuerst schlechte Wettersturz sind viele, die sich angesprungen. Mit 25 Teilnehmern nach Laurenburg. Vielversprechend war das aber wir wollten nicht verzagen. Durch die konnten wir die kleinen Schauer gut überwinden in Nassau an und was uns dort erwartete,



ter und den Temperaturen gemeldet hatten, abmachten wir uns auf Wetter immer noch nicht - mitgenommenen Regenschirmen brücken. Fast trocken kamen te, verschlug uns fast die

Sprache: 2 Campingbusse - fachgerecht verbunden durch eine riesige Plane -, Tische und Bänke waren aufgestellt, der Grill stand bereit, etc. Nur die Wiese war noch nicht durch Gebläse getrocknet worden - aber ich glaube, das wäre wohl ein bißchen viel verlangt. Oder ??? Zu verdanken hatten wir das unserem Landdienst. Als die Zelte standen, kam sogar die Sonne zum Vorschein. Glauben konnten wir dieses kaum. Abends bei Lagerfeuer und Gitarrenmusik ließ es sich gut unterhalten und die Zeit vertreiben. Aber die Kälte blieb - und nicht zu knapp. Am nächsten Morgen weckten uns wohl die klappernden Zähne. Bei aller Liebe - es war lausig kalt. Aber nichtsdestotrotz - unser Frühstück nahmen wir wieder bei herrlichem Sonnenschein ein. Und von da ab begleitete sie uns auch. In Neuwied erwarteten uns wieder die Eltern mit Kaffee und Kuchen. Dieses Zusammensitzen gehört einfach dazu. Abrudern in Altwied hielten wir in kleinem Rahmen ab. Obwohl wir gerade an diesem Tag den meisten Betrieb hatten, weil uns französische Austauschschüler besuchten. Zum Rudern kamen nur sehr wenig und die Wawa mußte als Transport- und Lustboot erhalten.



Nun stehen die Boote wieder in der Halle und in Altwied ist Ruhe eingeleitet. Die Winterpause muß genutzt werden, um für nächstes Jahr alles in Ordnung zu haben. Schön wäre es, wenn zur nächsten Rudersaison ..., die Pritsche gestrichen und aus-



gebessert, die Skullhalter fertig montiert, die Auflagen für die Boote vorhanden, die Vize in Ordnung, ein Rettungsring und ein Verbandskasten vorhanden und eine kleine Überdachung - sei es in Form eines großen Sonnenschirmes mit Ständer - bereit gestellt wären. Sonst habe ich keine Wünsche mehr; bin ich nicht bescheiden? Wenn alles vorhanden ist, kann ich mein Amt niederlegen; ob ich dann 80 bin? Aber was ist schon ein Leben ohne Träume??? Mit dieser Frage verabschiedete ich mich - sicherlich auch im Namen meiner Mitstreiter.

**Christel Malzi**

Klara Pasch, Sybille Brandt, Anita Utikal, Jörg Reinhardt

Wie bereits in einigen Artikeln angedeutet, verfügt der GTRVN seit dem 4. Oktober 1992 über einen neuen AH-Verbands-Vorstand. Nachdem bei den Vorstandswahlen des alljährlichen ordentlichen AH-Tages (19. Juli 1992) kein kompletter Vorstand von den Teilnehmern der Versammlung gewählt werden konnte, wurde für den 4. Oktober ein außerordentlicher AH-Tag anberaumt. An diesem neuen Wahltermin wurden sämtliche Vorstandsposten, abgesehen von dem des Beirates Volleyball, der auf Wunsch der Volleyballabteilung vakant blieb, besetzt. Für alle, die die neue "Crew" noch nicht kennen, hier eine kurze Präsentation:



v. rechts n. links:  
Klaus Dalpke,  
Karl-Heinz Müller,  
Ulrich Groß,  
Martin Grzembke und  
Dennis Jaschik  
(Dieter Kunz hatte  
sich zum Fototermin  
entschuldigt.)

1. Vorsitzender: Ulrich Groß

Ulrich Groß ist 28 Jahre jung, seit 17 Jahren Mitglied des GTRVN und absolviert zur Zeit sein Referendariat als Rechtswissenschaftler.

2. Vorsitzender: Dieter Kunz

Im nächsten Jahr wird Dieter Kunz sein 35-jähriges Vereinsjubiläum begehen. Er ist 44 Jahre alt und kann auf zahlreiche Jahre der Vorstandsarbeit als AH-Verbandsgeschäftsführer zurückblicken.

Geschäftsführer: Klaus Dalpke

Im Amt bestätigt wurde Klaus Dalpke, 46 Jahre alt und von Beruf "Banker". Er ist im Jahr 1989 in den Verein eingetreten, hat aber bereits als Jugendlicher im Ruderboot gesessen.

Beirat Boote: Karl-Heinz Müller

Beflügelt vom rudernden Nachwuchs in seiner Familie ist der 43-jährige gelernte Schiffsführer und Inhaber des Rheinschiffahrts- und Binnenschiffahrtspatents Karl-Heinz Müller im Jahr 1990 zum Rudersport im GTRVN gestoßen.

Beirat Haus: Martin Grzembke

Martin Grzembke, 27 Jahre alt, seit 15 Jahren Vereinsmitglied, wird sich als angehender Architekt nun den Schäden und sonstigen Problemen unseres Bootshauses annehmen.

Beirat Rudern: Dennis Jaschik

Nach bestandener Abiturprüfung ist Dennis Jaschik als 19-jähriges und damit jüngstes Vorstandsmitglied erst in diesem Sommer in den AH-Verband eingetreten. Er ist seit 7 Jahren Mitglied des GTRVN und hat bis vor kurzem das Amt des 1. TRW der Aktivitas bekleidet.

Dem neuen Team viel Erfolg bei der Arbeit!

Bettina Grzembke

---

**ACHTUNG ! WIR BITTEN UM FREUNDLICHE BEACHTUNG UNSERER VORSTANDSMITGLIEDER !**

---

• **REDKEN** •



**Wir sind „creatif“ für Sie.**

*Coiffent* **SCHANZ**

Damen- und Herren-Salon · 5450 Neuwied 1 · Engenser Str. 65  
Telefax. 026 31/2 39 73 · Telefon 026 31/2 24 47

# Der Zauberlehrling

(sehr frei nach Joh.-Wolfg. von Goethe)

Hat der Vorsitzende (der Meister)  
sich endgültig wegbegeben,  
und nun sollen seine Geister  
mit einem neuen Meister leben.

Seine Wort' und Werke  
schlugen auf den Bauch;  
was ist des neuen Meisters Stärke ?  
Schafft er Wunder auch ?

Wähle, wähle  
diesen Mann,  
so kann er dann  
der erste sein,  
und das jeder auf ihn zähle,  
denn das ist gut für den Verein!

Und nun heißt's: Entscheidet Euch!"  
Wer ist hier der rechte Mann ?  
Der Charme besitzt und Witz zugleich,  
und den Verein leiten kann ?

Ach je! Will der, der doch befohlen  
den alten Meister mit sich holen!  
Er soll den zweiten Platz besetzen,  
was viele überhaupt nicht schätzen.

Hört! Nun wird es laut im Saal,  
und vielen Geistern wird nun klar:  
Akzeptiert man diese Wahl,  
bleibt alles wie es vorher war.  
Ratlos sitzt man nun bei Tische:  
"Wo ist hier der Wind - der frische ?



Tatsächlich fallen - wie zu erwarten -  
Namen quer durch den Gemüsegarten.  
Jeder soll der erste sein  
- nur keiner will es - wie gemein.  
Lediglich den zweiten wählt man bloß,  
das ist (bis dahin) Uli Groß.

Niemand will werden erster Meister  
und so schwinden alle Geister  
erst einmal betrübt dahin,  
da sie tierisch traurig sin'.

Und die Moral von der Geschicht'  
(Ich glaube, sie ist allen klar)  
"Sonntags früh aufstehn lohnt sich nicht,  
wenn die Nacht vorher länger war!"

Jens Sager



# Der Standpunkt



Betrifft: "Sport Live" 2-92

Das Verfassen eines Standpunktes zu Aufgabenverteilungen verlangt Einblick, Überblick, Kenntnis und Vertrautheit, was unseren Ruderverein anbelangt. Blauäugigkeit ist weniger gefragt. Denn nach aufmerksamem Lesen des Standpunkts in "Sport Live" 2-92 stellt sich mir die Frage, ob der 1. Vorsitzende des AH-Verbandes nicht der falsche Mann ist, um mit Reparaturen an Haus, Bootsanhängern, Pritschen, Booten usw. weiterhin verschlissen zu werden.

Für mich ist der AH-Verbandsvorsitzende der vorsitzende des gesamten Vereins, der Lenker und Organisator. In dieser Funktion bewiesen sich auch meist die Vorsitzenden in der Geschichte des GTRVN. Der richtige Mann, Mängel festzustellen, deren Ausführung anzuordnen oder auch einmal selbst zu erledigen, kann für mich nur der Abteilungsleiter Rudern sein, also Christoph G. oder, besser gesagt: Christoph geh und pack die Aufgaben an!

In der Hoffnung, daß meine Meinung am "Schwarzen Brett" nicht stört, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

*Manquoff*

## **Reiseladen**

*Im Reiseladen finden Sie vieles für Ihre Freizeitgestaltung*

ein Reisebüro mit vielen guten Tips und Reisealternativen

einen Trekkingladen mit Ausrüstung für Ihre Aktivitäten und Bekleidung für Ihre Freizeit  
und eine Kanuvermietung für Ihr kleines Abenteuer.

das alles gibt es im **Reiseladen**

Schloßstr. 29

5450 Neuwied 1

02631/29803

## LESERPOST:

Nürnberg, den 15. September 1992

Lieber Martin,

es wurde nach Leserbriefen gefragt; nun mit einem ganzen Brief will ich nicht dienen. Für das, was sich zur Zeit ganz offensichtlich - auch nach außen hin deutlich sichtbar - abspielt, reichen wenige Worte, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

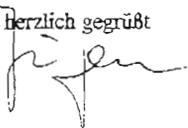
Schade, Schade und nochmals Schade! Und am Ton hat sich nichts geändert!

Jürgen Lohmann, Nürnberg

Meines Erachtens reichen diese Worte aus. Wer mich (noch) kennt und sich daran erinnert, seit wann ich den GTRVN kenne bzw. seit wann ich von außen beobachte, weiß, was ich über bestimmte Personenkreise im GTRVN denke. Und wie gesagt: seit Anfang der 80er Jahre hat sich nichts geändert.

Helfen kann ich leider nicht - das steht fest. Ich wünsche Euch aber trotzdem, daß der Verein mit diesen recht unschönen Querelen fertig wird und sich wieder ein mehr oder weniger geordnetes - von Streitigkeiten gereinigtes - Vereinsleben aufbaut. Viel Glück.

Sei herzlich begrüßt



**NETTE**  
*Edel Pils*  
*hervorragend*

**Brauerei zur Nette GmbH**  
5452 Weißenthurm · Telefon 02637/608-0

Liebe Leute,

Während der 110-jährigen Jubiläumsfeier ist mir einiges unangenehm aufgefallen, was ich noch gerne loswerden möchte. Es begann Freitagabend mit der Lampionfahrt. Hätte ich mir meine Würstchen und mein Bier nicht selbst mitgebracht, da ich vorher nicht wußte, ob es oben etwas gibt, wäre ich wahrscheinlich sofort wieder umgekehrt: 2,50 DM für ein lauwarmes 0,3-Bier und 5 DM für ein mittelprächtiges Steak sind Preise, die für eine Veranstaltung, die sowieso nur von Vereinsmitgliedern besucht wird, übertrieben sind. Man bedenke, daß auch Schüler anwesend waren, die sich angesichts der Preise drei Stunden an einer Cola festhalten mußten.

Am Samstagabend konnte ich dann während eines einstündigen Intermezzos am Grill beobachten, daß auch viele ältere Gäste mit dem Preis-Leistungsverhältnis nicht einverstanden waren (Bier zu warm, Steak zu klein). Es war zu keiner Zeit gelungen, ein anständig temperiertes Bier auf die Beine zu stellen. Das Geld für den Kühlkontainer hätte man sich sparen können, da er uneffektiv war und räumlich nur zu maximal 10% genutzt wurde.

Weiterhin drängte sich mir die Frage auf, ob man unbedingt eine Band (egal welche!) verpflichten muß?! Wem wäre es aufgefallen, wenn die Musik vom Band gekommen wäre? Für die Musiker war es wohl wenig angenehm, nur beim Toilettengehen Beachtung zu finden.

Mein Vorschlag: Musik vom Band, Nutzung der Räumchenkühlanlage, Getränke und Grillzeug zu zivilen Preisen und man wird in Zukunft eher das Gefühl haben, auf einer Feier zu sein und nicht auf einer kommerziellen Veranstaltung.

Ivo Seuser

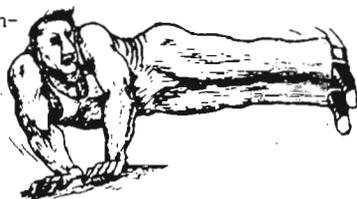


**Leistung, Qualität  
und guter Service  
seit über 25 Jahren  
Die Fachleute in allen Autofragen**

**Rhein-Wied-Autodienst  
GmbH**  
Neuwied/Irlich Talweg 84  
Tel. (02631) 72277



Unsere Lokalrivalen waren die Koblenz-2ler, die wir immer sicher im Griff hatten, obwohl das im Laufe der Saison immer schwieriger wurde. Persönliche Kontakte, Sympathien gab es nicht - dort robuste, teils unförmige Erfolgstypen, bei uns die eher filigranen Kopplastigen. Uns Schüller irritierte deren unbedingter Drang, Situationen auszunutzen, jeden Vorteil wahrzunehmen, also eine gewisse Eifrigkeit, die mit unseren Begriffen von Fairness schon leicht kollidierte.



Und nun waren diese Koblenzer auf den letzten Regatten gar mit einem neuen Boot am Start erschienen, einem "kurzen" Achter! Das war der letzte Schrei der Werften, gedungen, mit lächerlich kurzen Luftkästen. Da kam schon etwas Neid auf, zumal dieser Bootstyp "natürlich" auch erheblich schneller sein sollte. Nun hätten wir uns sicher zugetraut, diesen Materialvorteil auszugleichen; was uns aber massiv störte, das war der neue Trick, kurz vor dem Start. In diesem gespannten Moment, wo die Bugspitzen ausgerichtet werden, wo du konzentriert bist bis in die Fingerspitzen, ja, wo du glaubst sterben zu müssen, kräht pausenlos einer von denen zum Starter rüber: "Wir ham nen kurzen Achter!"

Und die sollten wir nun auch auf der Regatta in Duisburg-Wedau wiedersehen! Diese Regatten im Norden waren ein besonderer Prüfstein. Hatten wir an Mosel und Main "abgeräumt", so trafen wir dort auf Mannschaften, die dasselbe im Westen und Norden besorgt hatten. Das wußten wir, so gut kannten wir die Regattaergebnisse.

Toll, auf Regatta mitzufahren, in Jules - äh, in Dr. Dilgers Opel Kapitän über die Autobahn zu rauschen, mit heller Begeisterung die Tachonadel beobachtend, die bis an 140 Sachen heranzitterte! Und dann das Duisburger Regattarevier: herrliche Parkanlagen, berittene Polizei, weiträumige Bootshallen, Umkleideräume und Duschen nur für uns, Terrassen, Zuschauertribünen, breite Bootsstege, die großzügige Regattastrecke und dann "unser" Achter, ein schönes neues Boot, das einer der Alten Herren schon morgens besorgt hatte.

So ging es noch vormittags ans Eingewöhnen, Ausprobieren und Riggern. Mittlerweile hatten wir erfahren, daß sich unser Rennen "Hans-Feldhaus-Gedächtnis-Achter" nannte, ein Umstand, der uns damals weniger rührte als die Nachricht unseres Steuerannes, was es denn als Ehrenpreis zu erringen gab: ein Erzeugnis der - ich sage mal - "Feldhaus-Werke", eine riesige Schokoladenkiste, eine Bonbonniere, eine überdimensionale Pralinenschachtel! Und manche wollten sie auch schon gesehen haben! Da wurde viel gefeiert, und schnell kam das Wort vom Schokoladenachter auf.



Es war ein brütend heißer Tag. Der Start war nachmittags um vier, wir hatten Bahn eins. Fünf Achter am Start, außer uns Alemannia Hamburg, Köln 77, Mülheim und "Wir ham nen kurzen Achter!" krähte es aus dem Pulk! Unser Schlagmann jaulte gequält auf. Aber keine Zeit für Sentimentalitäten - ab ging die wilde Jagd! Start war gut, aber o wei, wo waren wir? Das Feld dicht zusammen, wir ganz gegen die Gewohnheit eher hintendran. Alle Boote auf unserer Backbordseite, im Gegenlicht die ersten Heckluftkästen auf meiner Höhe! Irre, das Gebrüll der fünf Steuerleute! Aber einfach keine Möglichkeit, dranzukommen! Auch der Zwischenspur bringt uns kaum etwas, außer, daß es jetzt doch schon ans Eingemachte geht. Nur nicht den Anschluß verlieren! Immer wieder versuchen wir, gleichzuziehen, aber nichts zu machen, wir liegen knapp zurück! Und die Strecke nimmt kein Ende! Da wo die Spundwand beginnt und den Zielraum ankündigt, da wollten wir spurten. Ein bißchen wackelt im Rhythmus. Aufpassen jetzt - wenigstens wollen wir uns teuer verkaufen! Der Organismus rast - alles in einem schreit nach Aufhören. In dem Moment, in all dem Getöse, fährt uns eine Donnerstimme ins Genick: "Jetzt aber mal ran!" Mit einer solchen Gewalt, daß wir buchstäblich zusammenfahren.

Und hier war es nicht so, wie sonst, wenn in aussichtsloser Lage fromme Anfeuerungsrufe ertönen, die eher schwächen als stärken, hier kam auch kein Wort mehr als dieses einmalige Gebell - alle wußten, wer uns da zusammengebrüllt hatte: Ludwig Bayer, NRGler, Verbandsoberer, damals sicher kein Freund unserers Vereins, aber Vater eines rudern den Vereinskameraden und sicher Freund jeder Form sportlichen Leistungswillens.

Und so kam viel zusammen, müßte man Psychologie bemühen, um zu erklären, was dann passierte:

Ein Ruck ging durchs Boot. Der Schlag wurde präziser, schneller. Ein Uhrwerk lief ab - ganz automatisch! In diesem Hexenkessel, in diesem irren Bewußtseinszustand klammerten sich meine Augen an das wirre Achterfeld und ich nahm wahr, wie wir mit einem Schlag fast eine Bootsplatzlänge wettmachten. Im Unterbewußtsein die Zielglocke, alles rasend und leer, kein Triumphgedanke, aber mit jedem Keuchen der gequälten Lungen die Gewißheit wachsend: Wir hatten gewonnen. Und waren restlos kaputt! Langsam zum Siegersteg, Händeschütteln, offizielles Erinnerungsfoto, Freude auch aber eigentlich nur der Gedanke: ab in den Schatten, ins Gras, auf eine Luftmatratze!

Nur leider dann der Ruf unseres Trainers: "Es ist nochmal besondere Ehrung, beim Zielturm, großer Bahnhof! "O je, können die uns nicht in Ruhe lassen? Bei dieser Hitze! Ja, das wurde noch eine eingehende Würdigung des Namensgebers für unser Rennen. Wir stöhnten in der prallen Sonne. Ich muß gestehen, von der



langen Ansprache habe ich nichts behalten. Am Schluß kam auch noch das Schoko-Präsent zum Vorschein. Schluck - wir waren restlos bedient!

Nun ja, wir erholten uns und diskutierten noch lange über die Umstände un-

seres Erfolges. Sicher hatten unsere Gegner bei ihrem zermürbenden Bord-an-Bord-Kampf gegenseitig die Moral abgekauft und uns hatte ein Stentor im richtigen Moment einen gewaltigen Kick verpaßt.

Die Zeit drängte zur Heimfahrt und ich weiß, daß wir einmütig in der Raststätte Wedau einkehrten. Bei später Nachmittagssonne nahmen wir auf der Terrasse Platz. Einer der Alten Herren spendierte uns eine große Berliner Weiße mit Schuß, für uns ein ganz ungewöhnlicher Genuß! Immer wenn ich jetzt diese Raststätte passiere, zehre ich davon in der Erinnerung.

Von den Pralinen habe ich auch ein paar abbekommen. Sie haben, wenn ich mich recht erinnere, dagegen etwas blaß geschmeckt.

# 1. MÄRZ

## Redaktionsschluß

# Wohin?

... ist doch klar! Natürlich freitags ab 20.00 Uhr ins "Räuschen" !

Etwas Besonderes gibts am 11. 12. - **HOT DOG NIGHT**

am 18. 12. - **WEIHNACHTSPARTY**

und im nächsten Jahr.

## IMPRESSUM

### SPORT LIVE

Offizielles Mitteilungsblatt des  
GTRVNeuwied  
erscheint 3x/Jahr und wird allen  
Vereinsmitgliedern im Rahmen ihrer  
GTRVN-Mitgliedschaft ohne  
besondere Bezugsgebühr zugestellt

### HERAUSGEBER

AH-Verband des GTRVNeuwied 1882 eV

### REDAKTIONSANSCHRIFT +ANZEIGENVERWALTUNG

B.&M. Grzembke  
Beverwijker Ring 192, 5450 Neuwied 1  
Tel.: 02631 - 58363

### AUFLAGE

450 Exemplare / Ausgabe

Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder

## KONTAKT

GYMNASIAL-TURN-RUDER-VEREIN  
NEUWIED 1882

### 1. VORSITZENDER / AH-Verband

Ulrich Groß  
W.-Schweizer-Str. 16, 5450 Neuwied 1  
Tel.: 02631 - 26621

### GESCHÄFTSFÜHRER

Klaus Dalpke  
Donaustraße 13, 5450 Neuwied 13  
Tel.: 02631 - 54499

### ABTEILUNGSLEITER RUDERN

Christoph Grzembke  
Zeisigpfad 7, 5450 Neuwied 1  
Tel.: 02631 - 55289

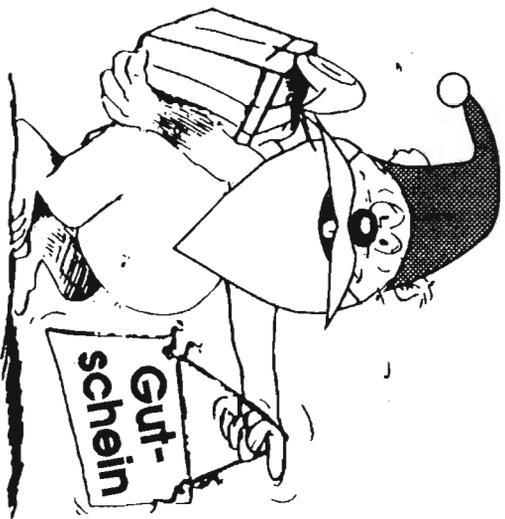
### ABTEILUNGSLEITER VOLLEYBALL

Andreas Schwer  
Robert-Krups Str. 10, 5450 Neuwied 1  
Tel.: 02631 - 29279

### BANKVERBINDUNGEN

Sparkasse Neuwied, BLZ 574 501 20  
Konto-Nr. 42150  
Deutsche Bank AG Nwd. BLZ 574 700 47  
Konto-Nr. 2012870

# Tanzschule Kley-Breuer

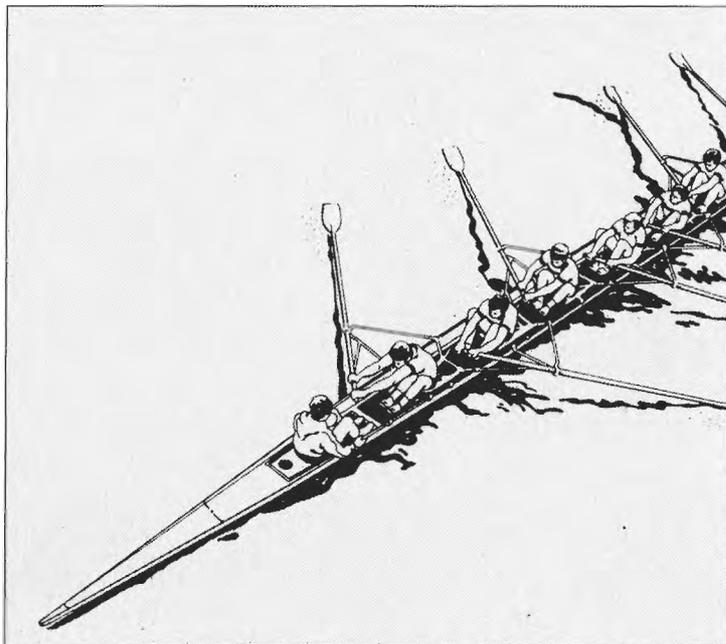


Jetzt weiß ich  
was der  
Weihnachtsmann  
meiner Frau noch  
schenken kann.

**Rufen Sie uns einfach mal an!**

**ADTV Tanzschule Kley-Breuer, Schloßstr. 81, 5450 Neuwied 1  
Bürozeiten Mo.-Fr. 16.00-20.00 Uhr, Tel. 0 26 31/2 41 00**

Herrn  
Patrik Sassin



# LEGEN SIE SICH KRÄFTIG IN DIE RIEMEN

Auf eine geschlossene Mannschaftsleistung kommt es an, um beim Rudern Schlag auf Schlag erfolgreich zu sein. Und diese Gemeinsamkeit ist auch bei vielen Geldangelegenheiten unentbehrlich.

Was Sie bei Ihrem Geld auch in

Bewegung setzen wollen: Nehmen Sie uns mit ins Boot. Wir bilden mit Ihnen eine schlagkräftige Mannschaft, die Sie schnell ans Ziel Ihrer Wünsche bringt. Sprechen Sie darüber mit dem Geldberater bei uns.

Sparkasse Neuwied  
wenn's um Geld geht

